

Fachbereich I - Psychologie
Universität Trier
D-54286 Trier

96 1996

Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M.

**Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Un-
tersuchungsplan und Stichprobe**



INHALT

VORBEMERKUNGEN	1
Kontext und Zielsetzung dieses Berichts	1
Stand der Untersuchung zum Zeitpunkt des Berichts	1
UNTERSUCHUNGSPLAN	1
Design, Untersuchungszeiträume und Meßzeitpunkte	1
1	
Zuordnung der Erhebungsinstrumente zu den Meßzeitpunkten	2
Schichtungsplan für die Stichprobenziehung	5
STICHPROBENREKRUTIERUNG	8
Rekrutierungsschwierigkeiten	8
Stichprobenrekrutierung über die Einwohnermeldeämter	9
Stichprobenrekrutierung über Zeitungsannoncen und Pressemitteilungen	9
Stichprobenrekrutierung über das elektronische Telefonbuch	9
Gesamtstichprobe	10
RÜCKLAUF UND STICHPROBENBESCHREIBUNG	17
Postkartenrücklauf	17
Fragebogenrücklauf	17
STICHPROBENVERTEILUNG	18
Wohnsitz	18
Geschlecht	18
Alter	19
Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit	19
LITERATURVERZEICHNIS	21
BISHER ERSCHIENENE ARBEITEN DIESER REIHE	22
ANDERNORTS PUBLIZIERTE ARBEITEN AUS DIESER ARBEITSGRUPPE	26

ZUSAMMENFASSUNG

Es werden Untersuchungsplan und Stichprobe des längsschnittlichen Forschungsprojekts "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP) beschrieben. Der Untersuchungsplan gliedert sich in drei Untersuchungszeiträume und fünf Meßzeitpunkte innerhalb jedes Untersuchungszeitraums. Die Zuordnung von Konstrukten/Meßinstrumenten zu den einzelnen Meßzeitpunkten wird dargelegt. Der Schichtungsplan für die Stichprobenziehung wird begründet und erläutert. Die Stichprobe wurde mittels dreier Rekrutierungsstrategien gewonnen: Zufallstichproben von Einwohnermeldeämtern, Zeitungsannoncen und Pressemitteilungen, Zufallstichprobe aus dem elektronischen Telefonbuch. Die Bereitschaftsquote wird differenziert nach den Zellen des Schichtungsplans beschrieben. Die Rücklaufquote zum ersten Meßzeitpunkt beträgt etwa 80%. Die Verteilung ausgewählter demographischer Variablen zeigt eine befriedigende Repräsentativität der Stichprobe hinsichtlich dieser Variablen.

ABSTRACT

Design and sample of the longitudinal research project "Justice as a problem in unified Germany" (GiP) is described. The panel includes three waves and five occasions of measurement within each wave. The assignment of constructs/measurement instruments to occasions of measurement is explained. The stratification plan for drawing the sample is described. Three strategies were employed to recruit the sample: A random sample was provided by inhabitant registration offices, a non-random sample was obtained via newspaper adds, a partially random sample was drawn from the compact discs of the German telephone company (telecom). The proportions of participation are given for each cell of the stratification plan. Response rates at the first occasion of measurement approached 80%. The distribution of some demographic variables shows that the sample is sufficiently representative regarding these variables.

VORBEMERKUNGEN

Kontext und Zielsetzung dieses Berichts

Diese Arbeit ist im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Forschungsprojektes "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP) entstanden. Die Fragestellung des Projekts geht von der Annahme aus, daß im wiedervereinigten Deutschland "Ost" und "West" nicht nur geographische und historische Begriffe darstellen, sondern psychologisch bedeutsame soziale Kategorien bilden und somit die Grundlage für soziale Vergleiche aller Art abgeben. Für die innerdeutsche Situation ist auch fünf Jahre nach der Wiedervereinigung ein deutliches Gefälle in der durchschnittlichen Qualität der Lebensbedingungen von West nach Ost kennzeichnend. Für viele Bürger in Ost und West stellt sich die Frage nach der Gerechtigkeit dieser Situation. Aufbauend auf früheren Arbeiten zur relativen Deprivation und relativen Privilegierung soll in GiP längsschnittlich untersucht werden, welche dispositionellen Einstellungen und Werthaltungen gemeinsam mit welchen spezifischen Ansichten über die innerdeutsche Verteilungssituation zu subjektiven Ungerechtigkeiten führen, und welche Effekte Ungerechtigkeitswahrnehmungen auf Emotionen, Handlungsbereitschaften und Indikatoren der seelischen Gesundheit haben (Schmitt, Maes & Neumann, 1994).

Dieser Bericht informiert über den der Untersuchung zugrunde liegenden Untersuchungsplan, insbesondere über die geplanten Untersuchungszeiträume und die Meßzeitpunkte innerhalb jedes Untersuchungszeitraums, über die verwendeten Strategien der Stichprobenrekrutierung sowie über einige ausgesuchte Kennwerte der Stichprobenverteilung. Wie alle anderen GiP - Berichte soll dieser Bericht eine möglichst eigenständige und geschlossene Darstellung des Themas leisten. Die Kenntnis anderer Berichte oder der gleichzeitige Einblick in diese werden nicht vorausgesetzt.

Stand der Untersuchung zum Zeitpunkt des Berichts

Dieser Bericht wurde zum Untersuchungszeitraum 1 nach Abschluß des zweiten Meßzeitpunktes verfaßt. Die verwendeten Maße zur Stichprobengröße und Stichprobenverteilung beschreiben deshalb die Ausgangsstichprobe und lassen den zu erwarteten Drop-out sowohl zu den folgenden Meßzeitpunkten als auch zu den geplanten folgenden Untersuchungszeiträumen noch außer acht. Geringfügige Veränderungen der Stichprobengröße und -zusammensetzung können sich durch verspätet eingeschickte Fragebogen eventuell noch ergeben.

UNTERSUCHUNGSPLAN

Design, Untersuchungszeiträume und Meßzeitpunkte

Um den erwarteten zukünftigen Veränderungen der innerdeutschen Situation Rechnung tragen zu können, ist die Untersuchung längsschnittlich angelegt. Dies bietet die Möglichkeit, zu untersuchen, ob und wie sich Wahrnehmungen, Erklärungen und Bewertungen der Lebensqualität in Ost- und Westdeutschland über die Zeit verändern und wie solche Veränderungen psychologisch zu erklären sind. Des weiteren bietet der Versuchsplan die Möglichkeit, über den Vergleich objektiver und subjektiver Unterschiede bzw. Veränderungen die Vergleichsbasis

für Bewertungen der eigenen Lebenssituation zu erschließen. Schließlich bietet nur das längsschnittliche Design die Voraussetzungen für Kausalanalysen korrelativer Zusammenhänge.

Insgesamt drei Untersuchungszeiträume, die einander im jährlichen Abstand folgen sollen, sind geplant. Der Jahresabstand zwischen den drei vorgesehenen Untersuchungszeiträumen erscheint groß genug, um Veränderungen in verschiedenen Merkmalen der objektiven Lage erwarten zu lassen. Außerdem soll durch den jährlichen Abstand eine Konfundierung der erhobenen Variablen mit jahreszeitlichen Schwankungen (z.B. auf dem Arbeitsmarkt oder in der betrieblichen Auftragslage) vermieden werden. Weitere Probleme der Positionierung von Untersuchungszeitpunkten und -zeiträumen, die Baltes, Reese & Nesselrode (1977) beschreiben, werden von Schmitt, Maes & Neumann (1994) im GiP-Bericht 1 ausführlich diskutiert.

Um die Gefahr von Antwortverfälschungen der inhaltlich aufeinander bezogenen Fragebogen zu verringern, und um eine Demotivation der Probanden durch die Fülle des Materials zu vermeiden, wurde jeder Untersuchungszeitraum in fünf Meßzeitpunkte aufgeteilt. Zu jedem dieser Meßzeitpunkte wird den Untersuchungsteilnehmern und -teilnehmerinnen einer der fünf themenbezogenen Fragebogen ("Arbeit und Beruf", "Wohlstand und Armut", "Menschliche Situation", "Wohnen und Stadtqualität" und "Umweltqualität und Naturschutz") zugesendet.

Zwischen den einzelnen Meßzeitpunkten liegen jeweils etwa vier bis fünf Wochen Abstand. Diese Zeitspanne erscheint geeignet, sowohl den genannten Problemen (Demotivation / Teilnehmerschwund und Erinnerung / artifizielle Zusammenhangsmuster) zu begegnen, als auch den organisatorischen Anforderungen (Fragebogenverschickung, Dateneingabe und -verwaltung sowie Teilnehmerbetreuung) gerecht zu werden.

Zusammengefaßt liegt der Untersuchung also ein längsschnittliches Design mit zwei geplanten Meßwiederholungen (insgesamt drei Untersuchungszeiträume) zugrunde, wobei jeder Untersuchungszeitraum zeitlich in fünf Meßzeitpunkte gestaffelt ist.

Zuordnung der Erhebungsinstrumente zu den Meßzeitpunkten

Einen Überblick über den bisherigen und geplanten Untersuchungsverlauf gibt das auf den beiden nächsten Seiten folgende Schaubild. Der jeweilige Untersuchungszeitraum wird dabei mit "U", die Meßzeitpunkte werden mit "T" bezeichnet. Die zum jeweiligen Meßzeitpunkt versendeten bzw. zu versendenden Meßinstrumente werden für den Untersuchungszeitraum 1 zusätzlich angeführt. Für die geplanten Untersuchungszeiträume U2 und U3 sollen Variablenkanon und Meßinstrumente aus Gründen der Vergleichbarkeit über den gesamten Längsschnitt möglichst unverändert bleiben. Geringfügige Änderungen der Meßinstrumente sind jedoch möglich und angezeigt, wenn die Analysen der Meßeigenschaften der Instrumente im ersten Untersuchungszeitraum Hinweise auf gravierende Mängel einzelner Instrumente ergeben sollten, oder wenn gesellschaftliche Veränderungen Anpassungen auf Itemebene notwendig machen sollten.

Die einzelnen Komponenten der im folgenden Schaubild aus Gründen der Übersichtlichkeit nur als situationsbezogene Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften bezeichneten lebensbereichsspezifischen Kernvariablen werden von Schmitt, Maes & Schmal (1995) in GiP - Bericht Nr. 6 ausführlich beschrieben.

U 1: Januar bis September 1996

T 1: April 1996

Fragebogen zum Thema "Arbeit und Beruf"

- *allgemeine demographische Kovariate* (Alter, Familienstand, Wohnsitze usw.)
- *bereichsspezifische demographische Kovariate* (objektive und subjektive Qualität des eigenen Arbeitsplatzes)
- *bereichsspezifische Kernvariablen* (situationsbezogene Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften)
- *gerechtigkeitspsychologische Kovariate* (Einstellungen zu Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit, Glaube an eine gerechte Welt, Sensibilität für erfahrene Ungerechtigkeit)
- *Indikatoren seelischer Gesundheit* (bilanzierendes Glücksbarometer, Lebenszufriedenheit, Depressivität, Selbstwertgefühl, Seelische Gesundheit als Sekundärfaktor im Persönlichkeitsmodell von Becker (1995))

T 2: Mai 1996

Fragebogen zum Thema "Wohlstand und Armut"

- *bereichsspezifische Kernvariablen* (situationsbezogene Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften)
- *bereichsspezifische demographische Kovariate* (eigene materielle Situation)
- *allgemeine psychologische Kovariate* (Werthierarchie, Wertezentralität, Kontrollüberzeugungen, soziale Einstellungen, Drakonität, Arbeitsethik, Empathie)

T 3: Juni 1996

Fragebogen zum Thema "Menschliche Situation"

- *bereichsspezifische Kernvariablen* (situationsbezogene Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften)
- *bereichsspezifische demographische Kovariate* (Ehrungen, Auszeichnungen, Repressalien, menschliche Enttäuschungen)
- *Haltungen zur Nation und politische Überzeugungen als Kovariate* (Haltungen zur Nation, Dogmatismus, Machiavellismus, Autoritarismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz, Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Ökologismus, Anarchismus)

T 4: Juli 1996

Fragebogen zum Thema "Wohnen und Stadtqualität"

- *bereichsspezifische demographische Kovariate* (objektive und subjektive Qualität der eigenen Wohnung und des eigenen Wohnortes)
- *bereichsspezifische Kernvariablen* (situationsbezogene Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften)

T 5: August 1996

Fragebogen zum Thema "Umweltqualität und Naturschutz"

- *bereichsspezifische demographische Kovariate* (objektive und subjektive Umweltqualität)
- *bereichsspezifische Kernvariablen* (situationsbezogene Kognitionen, Emotionen und Handlungsbereitschaften)

U 2:: Januar bis September 1997

T 1: Januar 1997

Fragebogen zum Thema "Arbeit und Beruf"

T 2: Februar 1997

Fragebogen zum Thema "Wohlstand und Armut"

T 3: März 1997

Fragebogen zum Thema "Menschliche Situation"

T 4: April 1997

Fragebogen zum Thema "Wohnen und Stadtqualität"

T 5: Mai 1997

Fragebogen zum Thema "Umweltqualität und Naturschutz"

U 3:: Januar bis September 1998

T 1: Januar 1998

Fragebogen zum Thema "Arbeit und Beruf"

T 2: Februar 1998

Fragebogen zum Thema "Wohlstand und Armut"

T 3: März 1998

Fragebogen zum Thema "Menschliche Situation"

T 4: April 1998

Fragebogen zum Thema "Wohnen und Stadtqualität"

T 5: Mai 1998

Fragebogen zum Thema "Umweltqualität und Naturschutz"

Schichtungsplan für die Stichprobenziehung

Die Stichprobenrekrutierungsstrategie beruht vor allem auf der Beachtung der beiden Kriterien Stichprobengröße und Stichprobenzusammensetzung.

Die besondere Bedeutung der Stichprobengröße für den Wert dieser Untersuchung wird von Schmitt, Maes & Neumann (1994) ausführlich beschrieben. Aufgrund ihrer Überlegungen zum drop-out Problem bei Längsschnittuntersuchungen, zum Verhältnis von Versuchspersonenzahl zu Untersuchungsvariablen und zu dem Ziel vielfältiger, differenzierter und statistisch robuster Zusammenhangsanalysen wurde ein Kompromiß zwischen wissenschaftlich wünschenswerten und finanziell vertretbaren Lösungen getroffen. Vor allem die - nach der Projektskizzierung - aufgetretenen Medienberichte über erste Anzeichen deutlicher Verbesserungen in zumindest einigen Lebensbereichen in Ostdeutschland führten für GiP zu der schwerwiegenden Konsequenz, daß zumindest die Möglichkeit eines Ost-West-Gefälles im Sinne einer bereichsspezifischen Privilegierung von Ostdeutschen gegenüber Westdeutschen Eingang in die Meßinstrumente finden mußte. Diese und weitere Überlegungen (vgl. Schmitt, Maes & Schmal, 1995) führten schließlich dazu, daß durch eine beachtliche Erhöhung der Untersuchungsvariablen auch die in der ersten Projektierung ermittelte Mindestgröße von 500 Probanden zum letzten der geplanten drei Untersuchungszeiträume nach oben auf 1.000 Personen korrigiert werden mußte, was bei einer erfahrungsbedingten Schätzung des drop-out von etwa 20% zwischen zwei Untersuchungszeiträumen einer Ausgangsgröße von gerundet mindestens 1.600 Personen zu Beginn der Studie entspricht.

Das zweite Kriterium bei der Frage nach konkreten Stichprobenrekrutierungsstrategien stellt die Stichprobenzusammensetzung dar. Da das primäre Ziel dieser Untersuchung nicht wie in den meisten soziologischen Studien und Meinungsumfragen darin besteht, Aussagen zu Parametern der zentralen Tendenz zu treffen, sondern vor allem Zusammenhänge zu analysieren, spielt das Kriterium der Repräsentativität im Sinne einer Zufallsstichprobe aus der Gesamtpopulation eine untergeordnete Rolle. Entscheidend ist vielmehr, Verfälschungen durch nicht repräsentative Varianzen der erhobenen Variablen zu verhindern. Eingeschränkte Varianzen in der Stichprobe würden Zusammenhangsparameter unterschätzen, erhöhte Varianzen hingegen würden zu Überschätzungen der Zusammenhangsparameter führen (Schmitt, Maes & Neumann, 1994).

Für die Stichprobenrekrutierung ergibt sich aus diesen Überlegungen die Notwendigkeit, Strategien zu verwenden, die die Wahrscheinlichkeit unterschiedlicher Varianzen in Population und Stichprobe möglichst gering halten.

Die angestellten Überlegungen legen zwei Schlußfolgerungen nahe (vgl. Schmitt, Maes & Neumann, 1994):

Erstens gilt es bei der Werbung von Probanden problematischen Selektionen im oben genannten Sinn entgegen zu wirken. Dazu muß die Teilnahme am Untersuchungsvorhaben einer möglichst unselektierten Teilmenge der Gesamtpopulation angeboten werden. Eine Möglichkeit dazu bietet die Ziehung einer Zufallsstichprobe der 15- bis 75jährigen Wohnbevölkerung über die Einwohnermeldeämter in Ost- und Westdeutschland. In der so ermittelten Zufallsstichprobe soll im zweiten Schritt für die Teilnahme an der Studie geworben werden. Auf diese Weise kann verhindert werden, daß z.B. Personen mit bestimmten Bildungsgraden, Welt-

anschauungen oder politischen Einstellungen schon in der Anwerbephase überrepräsentiert sind. Zusätzlich soll einer möglichen Verfälschung der Varianzen aufgrund regionaler Besonderheiten (z.B. das seit langem beobachtbare Nord-Süd-Gefälle auf dem Arbeitsmarkt in Westdeutschland) entgegengewirkt werden. Ost- und Westdeutschland werden dazu jeweils in eine Nord-, Mittel- und Südregion unterteilt, so daß für insgesamt sechs geographisch definierte Zellen Einwohnermeldeämter zu ermitteln sind. Darüber hinaus wird jede dieser Zellen anhand der Kriterien "Großstadt" (≥ 100.000 Einwohner), "Mittelstadt" (≥ 30.000 Einwohner) und "Kleinstadt/Gemeinde" (< 20.000 Einwohner) dreigeteilt. Den auf diese Weise gebildeten 18 Zellen werden im nächsten Schritt weitgehend zufällig ausgewählte Städte und Gemeinden zugeordnet. Bei einer - auf der Basis vergleichbarer Rekrutierungsstrategien in vorausgegangenen Untersuchungen - geschätzten Teilnahmebereitschaft von 12% der Angeschriebenen und einem erhofften Fragebogenrücklauf von 70% sollten für jede dieser Zellen sowie für die unten angeführten vier Kriteriumsgruppen jeweils etwa 900 Personen angeschrieben und um Teilnahme an der Befragung gebeten werden. Die Probanden pro Zelle sollen dabei wiederum aus verschiedenen Städten und Gemeinden rekrutiert werden. Die Letzttauswahl dieser Kommunen soll neben geographischen vor allem ökonomischen Kriterien (Gebührenhöhe, Datenverarbeitungsmöglichkeiten, Bearbeitungszeit der Stadt- und Gemeindeverwaltungen) folgen. Das folgende Schaubild zeigt den zugrunde liegenden Schichtungsplan der Stichprobenrekrutierung.

West			Ost		
Nord					
<i>Großstadt</i>	<i>Mittelstadt</i>	<i>Kleinstadt / Dorf</i>	<i>Großstadt</i>	<i>Mittelstadt</i>	<i>Kleinstadt / Dorf</i>
Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1
...
Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n
Mitte					
<i>Großstadt</i>	<i>Mittelstadt</i>	<i>Kleinstadt / Dorf</i>	<i>Großstadt</i>	<i>Mittelstadt</i>	<i>Kleinstadt / Dorf</i>
Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1
...
Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n
Süd					
<i>Großstadt</i>	<i>Mittelstadt</i>	<i>Kleinstadt / Dorf</i>	<i>Großstadt</i>	<i>Mittelstadt</i>	<i>Kleinstadt / Dorf</i>
Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1	Kommune 1
...
Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n	Kommune n

Ergänzt wird diese "allgemeine" Zufallsstichprobe um zusätzliche "Kriteriumsgruppen", mit deren Hilfe spezifische theoretische Zusammenhangserwartungen und Meßinstrumente validiert werden können. Für jeden in GiP untersuchten Lebensbereich (außer "Umweltqualität und Naturschutz") werden solche Kriteriumsgruppen gebildet, die entweder zusätzlich angeworben oder mittels demographischer Merkmale als Fälle aus der "allgemeinen" Stichprobe rekrutiert werden. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über diese Kriteriumsgruppen.

Kriteriumsgruppen	
<i>bevorteilt</i>	<i>benachteiligt</i>
"Arbeit und Beruf"	
Beamte	Arbeitslose
"Wohlstand und Armut"	
Ärzte / Zahnärzte	Arzt- / Zahnarthelferinnen
"Menschliche Situation"	
politische Verfolgte in der DDR	PDS - Mitglieder (Ost)
"Wohn- und Stadtqualität"	
Weimar (Ost) / Freiburg (West)	Bitterfeld (Ost) / Völklingen/Saar (West)

Für den Bereich "Umweltqualität und Naturschutz" wurden keine gesonderten Kriteriumsgruppen gebildet, da die ausgewählten Kriteriumsstädte neben einer hohen versus einer niedrigen Stadt- gleichzeitig auch eine hohe bzw. niedrige Umweltqualität repräsentieren sollen.

Unglücklicherweise war zum Zeitpunkt der Auswahl der Kriteriumsstädte der Artikel "Wo Sie am besten leben" (Focus, 1995) noch nicht veröffentlicht, so daß zur Definition der Stadtqualität auf andere Medieninformationen sowie Expertenurteile zurückgegriffen werden mußte. Allerdings konnte "Wo Sie am besten leben" (Focus, 1995) nachträglich zur Validierung der in GiP vorgenommenen Auswahl herangezogen werden. Die folgende Abbildung zeigt die Platzierung der von uns ausgewählten Städte im FOCUS. Anzumerken ist, daß in die FOCUS Rangreihe auch Kriterien (z.B. Sicherheit und Wohlstand) eingingen, die für GiP unberücksichtigt blieben. Der FOCUS - Artikel wurde schließlich auch noch genutzt, um die Zahl der Kriteriumsstädte zu erhöhen: Mit Tübingen (West) und Potsdam (Ost) als Kriteriumsstädte für eine hohe Stadtqualität sowie Pirmasens (West) und Zwickau (Ost) als Kriteriumsstädte für eine geringe Stadtqualität konnte die Liste auf der Basis der im FOCUS veröffentlichten Untersuchung von Korczak (1995) erweitert werden. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die für GiP gewählten Kriteriumsstädte und deren Platzierung in der FOCUS - Liste.

<i>Stadt</i>	<i>Kriterium</i>	<i>FOCUS - Platzierung</i>
Freiburg	West / hohe Qualität	14 von 337
Tübingen	West / hohe Qualität	1 von 337
Weimar	Ost / hohe Qualität	12 von 206
Potsdam	Ost / hohe Qualität	2 von 206
Völklingen/Saar	West/ geringe Qualität	in der Liste nicht geführt
Pirmasens	West / geringe Qualität	323 von 337
Bitterfeld	Ost / geringe Qualität	162 von 206
Zwickau	Ost / geringe Qualität	101 von 206

STICHPROBENREKRUTIERUNG

Die Umsetzung der zuvor beschriebenen Stichprobenrekrutierungsstrategie erwies sich als weitaus schwieriger als angenommen. Die aufgetretenen Schwierigkeiten führten dazu, daß die Rekrutierungsstrategie in Teilen modifiziert werden mußte und daß bis zum Beginn der Datenerhebung wesentlich mehr Zeit gebraucht wurde als geplant.

Im folgenden sollen zunächst einige der aufgetretenen Probleme geschildert werden. In den daran anschließenden Kapiteln werden die Problemlösestrategien dargestellt, die zu der für diese Untersuchung vorliegenden Stichprobe führten.

Rekrutierungsschwierigkeiten

Die Rekrutierungsstrategie über die Einwohnermeldeämter wurde umzusetzen versucht, in dem für jede der im Schichtungsplan beschriebenen Zellen mehrere geographisch in Frage kommende Kommunen ermittelt wurden. Diese Kommunen wurden telefonisch um Mithilfe gebeten. Für jede Zelle sollten letztlich jene Kommunen ausgewählt werden, die unter Zeit- und Kostenaspekten die günstigsten Bedingungen bieten.

Innerhalb der jeweiligen Kommunen mit fachlich kompetenten und entscheidungsbefugten Mitarbeiter verbunden zu werden erwies sich als erstes Problem. Dies führte zu zeitraubenden Telefonaten, die für etliche Kommunen mehrfach geführt werden mußten.

Das zweite Problem bildete die Rechtsunsicherheit vieler Kommunen in bezug auf unsere Bitte um eine Gruppenauskunft. Neben der schriftlichen Einreichung eines Antrags, eines schriftlichen Nachweises des öffentlichen Interesses an unserer Untersuchung durch den Präsidenten der Universität Trier und Musteranschreiben an die potentiellen Untersuchungsteilnehmer/innen forderten einige Kommunen auch eine ministerielle datenschutzrechtliche Unbedenklichkeitsbescheinigung sowie eine Begutachtung des Forschungsvorhabens durch den Datenschutzbeauftragten des Landes ein. Einzelne Kommunen gaben zu Verstehen, daß sie prinzipiell nicht zu einer Mitarbeit bereit seien.

Das dritte Problem ergab sich aus dem Umstand, daß die Angestellten, die die rechtliche Seite unseres Anliegens beurteilten, in aller Regel keine Auskunft über die Bearbeitungszeit und die Gebührenhöhe geben konnten, so daß eine Vorauswahl von Kommunen nicht möglich war. Statt dessen mußte der Antrag schriftlich in allen Kommunen eingereicht werden mit der Bitte, uns vor Erledigung des Auftrages die Kostenhöhe mitzuteilen.

Viertens variierte die Bearbeitungszeit von wenigen Tagen zu mehreren Monaten trotz wiederholter telefonischer Nachfrage; in einigen Fällen mit dem Ergebnis, daß uns mitgeteilt wurde, daß die Kommune datenverarbeitungstechnisch nicht in der Lage sei, unseren Wunsch umzusetzen.

Die Höhe der Bearbeitungsgebühren schwankte zwischen 0 und 20.000,- DM für 300 Adressen, so daß aus Kostengründen weitere Kommunen ausgesondert werden mußten.

Als Ergebnis ergab sich nach enormem Zeit- und beträchtlichem Kostenaufwand, daß nicht alle Zellen mit der notwendigen Zahl von Kommunen gefüllt werden konnten, da nur etwa

50% der Ämter zu angemessenen Kostenforderungen bereit oder in der Lage waren, die gewünschten Anschriften zu übermitteln. Neben der Stichprobenrekrutierung über die Einwohnermeldeämter mußten somit zusätzliche Rekrutierungsstrategien entworfen und realisiert werden.

Erwähnt werden soll jedoch auch, daß einige Kommunen sich sehr kooperativ, kompetent, kostengünstig und zügig in der Auftragsabwicklung zeigten.

Da das Gesamtergebnis für das Untersuchungsvorhaben letztlich dennoch unbefriedigend war, wurde die Stichprobenrekrutierung um zwei Strategien erweitert: Per Zeitungsannoncen und Pressemitteilungen wurde versucht, regional gezielt weitere Probanden anzuwerben. Außerdem wurde mittels des elektronischen Telefonbuchs der Telekom eine weitere Zufallsstichprobe potentieller Untersuchungsteilnehmer/innen gezogen.

Die folgenden Kapitel beschreiben das konkrete Vorgehen und die Ergebnisse der drei Rekrutierungsstrategien.

Stichprobenrekrutierung über die Einwohnermeldeämter

Für jede der 22 Zellen des Schichtungsplans konnten zumindest über eine Kommune unselektierte Zufallsstichproben gezogen werden. Im einzelnen waren dies je 300 Adressen aus den Städten und Gemeinden Rostock, Lübeck, Wismar, Rendsburg, Gadebusch, Putbus, Altenholz, Cottbus, Dortmund, Bochum, Frankfurt/Oder, Wittenberg, Wanzleben, Rheinsberg, Müllrose, Nordkirchen, Tecklenburg, Leipzig, Dresden, Stuttgart, München, Bautzen, Hoyerswerda, Rosenheim, Heidenheim, Radeburg, Bad Schandau, Griesbach/Rottal, Oberammergau, Weimar, Freiburg, Bitterfeld und Völklingen/Saar.

Die Gesamtzahl der so gezogenen potentiellen Probanden beträgt $N = 11.360$.

Stichprobenrekrutierung über Zeitungsannoncen und Pressemitteilungen

Ergänzt wurden einzelne Zellen über Zeitungsannoncen in den gezielt ausgewählten norddeutschen Städten Greifswald, Schwerin, Oldenburg und Flensburg.

Zusätzlich wurden über die Pressestelle der Universität Trier Pressemitteilungen an insgesamt 242 ost- und westdeutsche Tageszeitungen per Fax gesendet. Diese Pressemitteilungen verfolgten einen doppelten Zweck: Zum einen sollten Probanden direkt geworben werden, zum anderen sollte GiP auf diese Weise öffentlich bekannt gemacht werden, mit der Hoffnung, so auch die Teilnahmebereitschaft in der unselektierten Zufallsstichprobe zu erhöhen.

Direkt geworben werden konnte auf diese Weise eine Gesamtzahl von rund 700 weiteren Teilnahmeinteressierten.

Stichprobenrekrutierung über das elektronische Telefonbuch

Vervollständigt wurde der Schichtungsplan über eine Zufallsauswahl von Adressen aus folgenden Städten und Gemeinden über das elektronische Telefonbuch der Telekom: Schwerin, Hamburg, Bremen, Hannover, Güstrow, Stralsund, Neubrandenburg, Flensburg, Lüneburg,

Emden, Stavenhagen, Heringsdorf, St.Peter-Ording, Malente, Mölln, Jever, Magdeburg, Berlin, Bonn, Kassel, Koblenz, Merseburg, Quedlinburg, Marburg, Goslar, Bad Frankenhausen, Ilseburg/Harz, Waldeck, Sankt Goar, Chemnitz, Erfurt, Frankfurt/Main, Nürnberg, Görlitz, Eisenach, Bayreuth, Bamberg, Kamenz, Klingenthal, Schleiz, Altötting, Hornberg, Potsdam, Tübingen, Zwickau und Pirmasens.

Die Gesamtzahl der so gezogenen potentiellen Probanden beträgt N = 12.600.

Gesamtstichprobe

Mittels der zuvor beschriebenen Strategien wurden gerundet insgesamt 25.000 Personen in Ost- und Westdeutschland angeschrieben. Das Anschreiben enthielt jeweils ein Info-Blatt, in dem Hintergrund, Ziele und Durchführung von GiP beschrieben wurden (siehe Anhang) sowie eine Antwortpostkarte, durch deren Abschicken die Teilnahmebereitschaft erklärt werden konnte. Personen, die aufgrund der Annoncen bzw. der Pressemitteilungen ihre Teilnahmebereitschaft bekundeten, erhielten direkt den ersten Fragebogen.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick, in welche Gemeinden Anwerbebriefe verschickt wurden.

<i>West</i>			<i>Ost</i>		
Nord					
<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Gemeinde</u>	<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Gemeinde</u>
Bremen	Emden	Altenholz	Rostock	Greifswald	Gadebusch
Hamburg	Flensburg	Jever	Schwerin	Güstrow	Heringsdorf
Hannover	Lüneburg	Malente		Neubranden- burg	Putbus
Lübeck	Rendsburg	Mölln		Stralsund	Stavenhagen
		St.Peter- Ording		Wismar	
Mitte					
<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Gemeinde</u>	<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Gemeinde</u>
Bochum	Bocholt	Nordkirchen	Berlin (Ost)	Frankfurt/O.	Bad Franken- hausen
Bonn	Goslar	St.Goar	Cottbus	Merseburg	Ilseburg
Dortmund	Marburg	Tecklenburg	Magdeburg	Quedlinburg	Rheinsberg
Kassel	Menden	Waldeck		Wittenberg	Wanzleben
Koblenz					
Süd					
<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Gemeinde</u>	<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Gemeinde</u>
Frankfurt/M.	Bamberg	Altötting	Chemnitz	Bautzen	Bad Schandau
München	Bayreuth	Griesbach	Dresden	Eisenach	Kamenz
Nürnberg	Heidenheim	Hornberg	Erfurt	Görlitz	Klingenthal
Stuttgart	Rosenheim	Oberammer- gau	Leipzig	Hoyerswerda	Radeburg
					Schleiz

Kriteriumsstädte: "Wohn- und Stadtqualität"			
West		Ost	
<u>Stadtqualität hoch</u>	<u>Stadtqualität niedrig</u>	<u>Stadtqualität hoch</u>	<u>Stadtqualität niedrig</u>
Freiburg i. Breisgau	Völklingen (Saar)	Weimar	Bitterfeld
Tübingen	Pirmasens	Potsdam	Zwickau

Um in den GiP-Analysen sowohl die Kriteriumsstädte als auch die Regionen als unabhängige Variable verwenden zu können, wurden die Antwortumschläge mit Codenummern versehen, die als Postfach "getarnt" wurden. Dieses ethisch nicht unproblematische Verfahren wurde nach einer ausgiebigen Diskussion von uns in Kauf genommen, da die Anonymität der Teilnehmer/innen durch dieses Verfahren in keiner Weise aufgehoben wurde und eine Information der Probanden sowohl einen hohen Erklärungsaufwand bedeutet als möglicherweise auch Mißtrauen geweckt hätte, das möglicherweise eine Reduktion der Teilnahmebereitschaft nach sich gezogen hätte.

Das folgende Schaubild enthält die Codenummern der einzelnen Regionen und der Kriteriumsstädte sowie einige ausgesuchte statistische Kennzeichen der GiP-Orte.

Beschreibung der GiP - Städte						
CODE	PLZ	ORT	EIN- WOHNER	BUNDES- LAND	N	ÜBER
01	18055	Rostock	253.000	MV	300	Meldeamt
01	19010	Schwerin	130.000	MV	800	Telekom
02	23552	Lübeck	212.000	SWH	300	Meldeamt
02	20038	Hamburg	1.607.000	HA	300	Telekom
02	28195	Bremen	536.000	BR	250	Telekom
02	30159	Hannover	500.000	NS	250	Telekom
02	26122	Oldenburg	142.000	NS		Annonce
03	23952	Wismar	56.000	MV	300	Meldeamt
03	17489	Greifswald	70.750	MV	320	Meldeamt
03	18273	Güstrow	41.000	MV	300	Telekom
03	18408	Stralsund	71.300	MV	300	Telekom

03	17033	Neubrandenburg	89.000	MV	200	Telekom
04	24768	Rendsburg	30.800	SWH	300	Meldeamt
04	24937	Flensburg	86.000	SWH	300	Telekom
04	21335	Lüneburg	60.200	NS	300	Telekom
04	26721	Emden	49.800	NS	200	Telekom
05	19205	Gadebusch	7.300	MV	300	Meldeamt
05	18581	Putbus	5.200	MV	300	Meldeamt
05	17153	Stavenhagen	9.000	MV	350	Telekom
05	17424	Heringsdorf	3.800	MV	350	Telekom
06	24161	Altenholz	9.600	SWH	300	Meldeamt
06	25826	St-Peter-Ording	3.700	SWH	200	Telekom
06	23714	Malente	9.700	SWH	200	Telekom
06	23879	Mölln	16.400	SWH	200	Telekom
06	26441	Jever	12.700	NS	200	Telekom
07	03046	Cottbus	123.000	BRA	300	Meldeamt
07	39104	Magdeburg	280.000	BRA	300	Telekom
07	10178	Berlin	4.300.000	B	400	Telekom
08	44122	Dortmund	587.000	NRW	300	Meldeamt
08	44777	Bochum	385.000	NRW	300	Meldeamt
08	53103	Bonn	296.000	NRW	300	Telekom
08	34117	Kassel	200.000	HES	300	Telekom
08	56068	Koblenz	107.000	RHP	200	Telekom
09	15230	Frankfurt/O	86.000	BRA	300	Meldeamt
09	06886	Wittenberg	49.350	SA	300	Meldeamt

09	06217	Merseburg	42.600	SA	250	Telekom
09	06484	Quedlin- burg	30.000	SA	250	Telekom
10	46395	Bocholt	67.000	NRW	300	Meldeamt
10	58706	Menden	54.200	NRW	300	Meldeamt
10	54224	Trier	95.000	RHP		Annonce
10	35035	Marburg	75.000	HES	300	Telekom
10	38615	Goslar	45.700	NS	300	Telekom
11	39164	Wanzleben	6.118	SA	300	Meldeamt
11	16831	Rheinsberg	5.500	BRA	300	Meldeamt
11	15299	Müllrose		BRA	300	Meldeamt
11	06567	Bad Fran- kenhausen	9.700	THÜ	250	Telekom
11	38871	Ilsenburg	7.300	SA	250	Telekom
12	59394	Nordkir- chen	8.780	NRW	300	Meldeamt
12	49545	Tecklen- burg	8.900	NRW	300	Meldeamt
12	34513	Waldeck	7.000	HES	250	Telekom
12	56329	Sankt Goar	3.500	RHP	250	Telekom
13	04109	Leipzig	511.000	SAC	300	Meldeamt
13	01607	Dresden	485.000	SAC	400	Meldeamt
13	09111	Chemnitz	295.000	SAC	200	Telekom
13	99084	Erfurt	216.000	THÜ	200	Telekom
14	70173	Stuttgart	546.000	BW	300	Meldeamt
14	80331	München	1.264.000	BAY	300	Meldeamt
14	66111	Saar- brücken	187.000	SAA		Annonce

14	60275	Frankfurt/M	623.000	HES	200	Telekom
14	90403	Nürnberg	485.000	BAY	200	Telekom
15	06265	Bautzen	47.150	SAC	300	Meldeamt
15	02977	Hoyerswerda	64.800	SAC	300	Meldeamt
15	02806	Görlitz	71.000	SAC	300	Telekom
15	99817	Eisenach	45.000	THÜ	300	Telekom
16	83022	Rosenheim	55.000	BAY	300	Meldeamt
16	89522	Heidenheim	48.500	BW	300	Meldeamt
16	95444	Bayreuth	71.300	BAY	250	Telekom
16	96047	Bamberg	69.100	BAY	250	Telekom
17	01471	Radeburg	5.000	SAC	400	Meldeamt
17	01814	Bad Schandau	3.360	SAC	300	Meldeamt
17	01917	Kamenz	18.300	SAC	300	Telekom
17	08248	Klingenthal	12.100	SAC	300	Telekom
17	07907	Schleiz	7.600	THÜ	200	Telekom
18	94086	Griesbach	8.300	BAY	340	Meldeamt
18	82487	Oberam- mergau	5.000	BAY	300	Meldeamt
18		saarlän- dische Ge- meinden		SAA		Annonce
18	84503	Altötting	11.000	BAY	200	Telekom
18	78132	Hornberg	4.650	BW	200	Telekom
51	99423	Weimar	61.000	THÜ	300	Meldeamt
51	14467	Potsdam	141.450	BRA	300	Telekom

52	79098	Freiburg	175.000	BW	300	Meldeamt
52	72070	Tübingen	81.000	BW	300	Telekom
53	06749	Bitterfeld	17.380	SA	400	Meldeamt
53	08001	Zwickau	115.500	SAC	300	Telekom
54	66333	Völklingen/Saar	43.000	SAA	300	Meldeamt
54	66953	Pirmasens	51.200	RHP	300	Telekom

RÜCKLAUF UND STICHPROBENBESCHREIBUNG

Postkartenrücklauf

Von den 23.960 per Infopost Angeschriebenen bekundeten 2.345 Personen ihr Teilnahmeinteresse durch Rücksenden der beigefügten Antwortpostkarte. Dies entspricht einer Teilnahmebereitschaft von 9,8 %. Die Rücklaufquote der Antwortpostkarten liegt damit etwa 2% unter dem aufgrund vorausgegangener Untersuchungen erwarteten Rücklauf. Die Gründe dafür können am Thema liegen, wahrscheinlicher aber ist, daß der von uns im Begleitschreiben angekündigte hohe Zeitaufwand (5 umfangreiche Fragebogen mit anschließender zweimaliger Wiederholung) einige Angeschriebene von einer Teilnahme hat absehen lassen. Die folgende Übersicht gibt die Postkartenrücklaufquoten für die einzelnen Zellen des Schichtungsplans wieder.

West			Ost		
Nord					
<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Dorf</u>	<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Dorf</u>
Code 02	Code 04	Code 06	Code 01	Code 03	Code 05
9,6 %	7,3%	7,2%	8,1%	10,2%	7,7%
Mitte					
<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Dorf</u>	<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Dorf</u>
Code 08	Code 10	Code 12	Code 07	Code 09	Code 11
8,5%	9,2%	7,4%	15,8%	11,5%	6,7%
Süd					
<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Dorf</u>	<u>Großstadt</u>	<u>Mittelstadt</u>	<u>Kleinstadt / Dorf</u>
Code 14	Code 16	Code 18	Code 13	Code 15	Code 17
9,7%	8,8%	5,2%	13,6%	10,0%	8,6%

Kriteriumsstädte			
West		Ost	
<u>Stadtqualität hoch</u>	<u>Stadtqualität niedrig</u>	<u>Stadtqualität hoch</u>	<u>Stadtqualität niedrig</u>
Code 52	Code 54	Code 51	Code 53
12,0%	7,8%	15,5%	10,8%

Fragebogenrücklauf

Obwohl vereinzelt immer noch Fragebogen zu den Themen "Arbeit und Beruf" und "Wohlstand und Armut" eintreffen, kann sich die Fragebogenrücklaufquote nur noch geringfügig nach oben verschieben. Sie beträgt jetzt 78.9 % und liegt damit etwas über dem erwarteten Rücklauf aufgrund vergleichbarer vorangegangener Untersuchungen.

Die recht hohe Rücklaufquote und die überwiegend anerkennenden Rückmeldungen der Untersuchungsteilnehmer/innen zu den Fragebogen kann auch als eine Bestätigung der in die

Fragebogengestaltung und Itemformulierungen investierte Arbeit interpretiert werden und rechtfertigt im Nachhinein den höheren Aufwand.

STICHPROBENVERTEILUNG

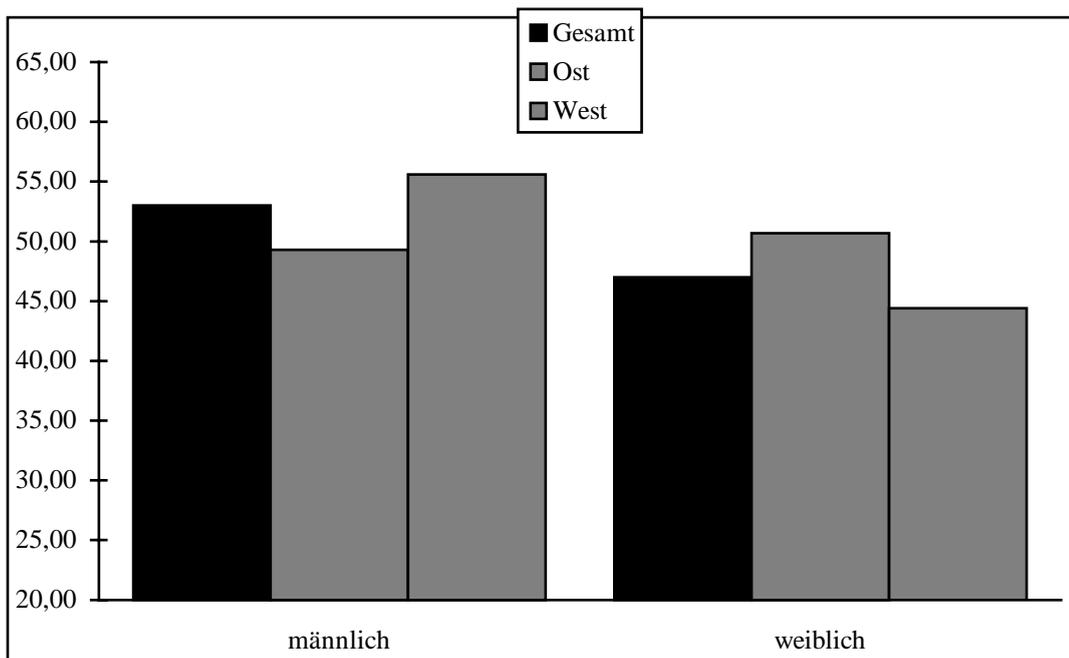
Im folgenden werden einige ausgewählte demographische Verteilungswerte der Stichprobe dargestellt, soweit möglich mit Populationswerten verglichen und diskutiert.

Wohnsitz

Der Wohnsitz wurde unterschieden nach "immer in Ostdeutschland wohnhaft", "immer in Westdeutschland wohnhaft" und "wechselweise in Ost- und Westdeutschland wohnhaft". Es zeigt sich, daß 89,6% der GiP - Stichprobe bislang ihren Wohnsitz entweder nur in Ost- oder nur in Westdeutschland hatte, während 11,4% bislang sowohl im Osten als auch im Westen wohnten. Die "Oststichprobe" (50,9%) ist gegenüber der "Weststichprobe" (38,7%) etwas überrepräsentiert, was mit der entsprechenden Vorsicht dahingehend interpretiert werden kann, daß das Thema "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" für Bürger und Bürgerinnen der neuen Bundesländer von besonderer Bedeutung ist.

Geschlecht

Die Gesamtpopulation der Bundesrepublik Deutschland setzte sich 1993 zu 47,9% aus Männern und zu 52,1% aus Frauen zusammen (Statistisches Bundesamt, 1995). In der GiP - Stichprobe sind hinsichtlich des Geschlechts Männer mit 53% leicht über- und Frauen mit 47% leicht unterrepräsentiert. Dies gilt vor allem für die "Weststichprobe" (Männer: 55,6% zu 48,7% in der Population; Frauen: 44,4% zu 51,3%), während in der "Oststichprobe" die Geschlechtsverteilung der Populationsverteilung fast entspricht (Männer: 49,3% zu 48,0%; Frauen: 50,7% zu 51,3%).



Alter

Die folgende Übersicht vergleicht die Altersverteilung in der GiP - Stichprobe mit der jeweiligen Verteilung in der Gesamtpopulation.

Altersverteilung						
	GiP (Gesamt)	Population (gesamt)	GiP (West)	Population (West)	GiP (Ost)	Population (Ost)
15 - 20 Jhr.	5,7%	6,7%	5,7%	6,5%	5,7%	7,6%
20 - 25 Jhr.	6,7%	8,5%	8,9%	8,6%	4,9%	7,6%
25 - 30 Jhr.	9,3%	11,3%	11,4%	11,6%	7,4%	10,2%
30 - 35 Jhr.	8,5%	11,2%	11,6%	11,2%	6,9%	11,0%
35 - 40 Jhr.	7,3%	9,7%	6,4%	9,6%	9,2%	10,2%
40 - 45 Jhr.	10,5%	8,9%	9,5%	8,8%	11,9%	9,3%
45 - 50 Jhr.	7,9%	7,3%	10,1%	7,5%	6,9%	6,8%
50 - 55 Jhr.	9,8%	9,4%	11,4%	9,2%	6,4%	10,2%
55 - 60 Jhr.	13,4%	8,8%	8,6%	8,6%	16,4%	9,3%
60 - 65 Jhr.	9,6%	6,7%	5,9%	6,7%	11,4	6,8%
65 - 70 Jhr.	6,4%	6,2%	4,3%	6,3%	5,7	6,0%
70 - 75 Jhr.	5,4%	5,3%	5,5%	5,3%	3,9	5,1%

Der Vergleich der Altersverteilung der Stichprobe mit der der Populationsverteilung (Statistisches Bundesamt, 1995) zeigt, daß es keine gravierenden Verzerrungen in der Stichprobe gibt. Es fällt aber auf, daß in der Oststichprobe vor allem die 55- bis 65jährigen überrepräsentiert sind, während die unter 35jährigen etwas unterrepräsentiert sind. In der Weststichprobe sind die 45- bis 55jährigen leicht überrepräsentiert. Mit der gebotenen Vorsicht kann interpretiert werden, daß gerade für die 55- bis 65jährigen Ostdeutschen das Thema von besonderem Interesse ist, was insofern nicht verwundert, da gerade diese Gruppe auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt ist: Im Osten stieg die Arbeitslosigkeit der über 55jährigen von 1994 auf 1995 um 31% an, während die gesamtdeutsche allgemeine Arbeitslosenquote in diesem Zeitraum um 0,2% zurückging (Bundesanstalt für Arbeit, 1996). Der sprunghafte Anstieg der Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe läßt sich aus dem Wegfall der Vorruehstandsmöglichkeiten erklären.

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Die Erwerbsbeteiligung in der GiP - Stichprobe beträgt 63,5% (West: 68,4%; Ost: 59,7%). Die Erwerbsquote für die Gesamtpopulation betrug laut Bundesanstalt für Arbeit (1996) im Jahre 1995 72,1% (West: 71,1%; Ost: 76,5%). Damit liegt die Erwerbsquote in der GiP - Stichprobe vor allem für "Ostdeutschland" unter dem Populationsdurchschnitt. Erklären läßt

sich dies möglicherweise mit einem erhöhten Teilnahmeinteresse von auf dem Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen, die sich auch in der Altersverteilung andeutet.

Die Arbeitslosenquote in der GiP - Stichprobe beträgt für den Westen 7,9%, für den Osten 18,0%. Die entsprechenden Populationsdaten lagen im Jahre 1995 im Westen bei 8,3% und im Osten bei 14,0%. Auch hier zeigt sich für den Osten eine etwas höhere Teilnahmeinteresse der auf dem Arbeitsmarkt Benachteiligten. Allerdings deuten die neuesten Arbeitsmarktdaten darauf hin, daß diese Verzerrung aufgrund der gestiegenen Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland eher gering sind.

LITERATUR

- Baltes, P.B., Reese, H.W. & Nesselroade, J.R. (1977). *Life-span developmental psychology: Introduction to research methods*. Monterey, CA: Brooks/Cole.
- Bundesanstalt für Arbeit (1996). *Arbeitsmarkt 1995 - Arbeitsmarktanalyse für die alten und die neuen Bundesländer*. Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit, 44, Sondernummer. Nürnberg: Bundesanstalt für Arbeit.
- Focus (1995). *Wo Sie am besten leben*. Focus, 40, 198-224.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Statistisches Bundesamt (1995). *Statistisches Jahrbuch 1995 für die Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart: Metzler-Poeschel.

Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Be-

- richte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Mösle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein*

- Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R.P. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T.,

- Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R.P. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöcklhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe

- Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.
- Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.
- Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.
- Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.
- Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.
- Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.
- Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.
- Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.
- Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).
- Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.
- Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.
- Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 125-143). New York: Plenum Press.
- Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Ex-

- traversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.
- Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.
- Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.
- Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.
- Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.
- Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541 - 555.
- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107 - 124.
- Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.
- Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.
- Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, pp. 57-68). New York: Wiley.
- Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.
- Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (pp. 177-203). Toronto: Hogrefe.
- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.),

- Altruism in social systems* (pp. 58-81). Toronto: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.
- Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.
- Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.
- Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, pp. 9 - 30). New York: Plenum Press.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (pp. 226 - 252). New York: New York University Press.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.- H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (pp. 133 - 162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (pp. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's „Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions“. *Methodika*, 6, 1-4.
- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.
- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.- J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229 - 249). Göttingen: Hogrefe.
- Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.
- Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.
- Maes, J. (1993). Bibliothérapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3(1), 10-11.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, &

- K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (pp. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (pp. 83-98). Stuttgart: Enke.
- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (pp. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18(9), 18-27.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (pp. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahe, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].
- Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.
- Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.
- Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.
- Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.
- Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (pp. 205-228). New York: Plenum Press.
- Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8, pp. 4715-4719). London: Pergamon.
- Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.

- Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.
- Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.
- Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20(2), 14-26.
- Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.
- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M. & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). "Die Heimat hat sich schön gemacht ..." (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlusterfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.
- Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (pp. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicologia Social.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.

- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research, 8*, 385-407.
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 4*, 37-54.
- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.